

Die Helfer in der Kritik

DGB unterstützt SPD beim Mindestlohn - und muss sich eigentlich selbst hinterfragen

BERLIN * Die SPD will ihre Forderungen nach einem allgemeinen Mindestlohn mit einem Parteitagsbeschluss untermauern. Dabei kann sie sich der Unterstützung der Gewerkschaften sicher sein. Deren Lohnpolitik steht allerdings selbst in der Kritik.

„Die scheuen den Tarifvertrag wie der Teufel das Weihwasser“, sagte Martin Lesch, Vorsitzender des Verbandes der Gewerkschaftsbeschäftig-

ten (VGB), gegenüber dieser Zeitung. Sämtliche Einzelgewerkschaften des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) weigerten sich hartnäckig, Tarifverträge für ihre Beschäftigten abzuschließen. Stattdessen legten sie die Gehälter in mit den Betriebsräten ausgehandelten Vereinbarungen fest. „Sie bilden also genau die betrieblichen Bündnisse, gegen die sie sonst so vehement protestieren“, betonte Lesch.

Zuvor hatten die Gewerkschaften gestern angekündigt, im Gesetzgebungsverfahren zur Umsetzung des Mindestlohn-Kompromisses der Koalition konstruktiv mitarbeiten zu wollen. Das unterstrich DGB-Chef Michael Sommer nach einer Sitzung des SPD-Gewerkschaftsrates. Allerdings reiche die bisherige Einigung nicht aus. Menschen müsse zu menschenwürdiger Entlohnung verholten werden. „Ohne einen ein-

heitlichen gesetzlichen Mindestlohn ist das Problem nicht gelöst“, betonte Sommer. Der DGB-Chef bezeichnete es zugleich als „Trepfenwitz der Geschichte“, dass sich die Union nun als Hüterin der Tarifautonomie aufspiele. * ddp/tost

› Seite 2: Kommentar

› Wirtschaft: Doppelzüngigen

.....
»Webforum: *Sind die Gewerkschaften bessere Arbeitgeber?*

www.westline.de/go/meinung